

Raufutter: Kaufen Sie Qualität statt Ramsch!

In den kommenden Wochen werden viele Betriebe Siloballen und Dürrfutter zukaufen. Worauf es dabei ankommt, erläutert Raufutterexperte Ueli Wyss.

Foto: z/Vg



Ueli Wyss,
Agroscope
Posieux

Die Erntebedingungen im vergangenen Frühjahr waren schwierig. Viele Betriebe werden daher in diesem Winter Raufutter zukaufen müssen. Dabei sollten sie beachten, dass Heu nicht gleich Heu und Silage nicht gleich Silage ist. Bei der Qualität gibt es oft grosse Unterschiede. Das Milchproduktionspotenzial kann sich je nach Nährwert stark unterscheiden. Und bei Siloballen besteht die Gefahr, dass Schimmel unter der Folie die Ware unbrauchbar macht.

Welche Qualität soll's sein?

Der Kauf von fremdem Futter ist daher mit Unsicherheiten verbunden und somit bis zu einem gewissen Grad auch Vertrauenssache. Trotzdem müssen Sie nicht die Katze im Sack kaufen. Wenn man mit dem Verkäufer im Vorhinein klare Abmachungen trifft, können Unzufriedenheit und Konflikte vermieden werden. Wichtig ist, dass Sie Ihre Ansprüche dem Verkäufer deutlich kommunizieren. Dafür sollten Sie zuerst folgende Fragen für sich selbst beantworten:

- Für welche Tiere brauche ich Futter und wieviel?
- Welche Qualität muss das Futter aufweisen? Muss es eher energie-

oder proteinreich sein? Welche Strukturwirkung soll es erzielen?

- Welche Auswirkungen hat der Futtermittelkauf auf die Nährstoffbilanz des Betriebs?
- Welchen Preis kann/will ich zahlen? Als nächsten Schritt prüfen Sie die verschiedenen Angebote. Suchen Sie zuerst Anbieter aus der Nähe. Bei denen könnten Sie bereits vor dem Kauf vorbeigehen und eine Qualitätsprüfung vornehmen.

Um ein gutes Gespür für den Markt zu erhalten, bietet sich die Futtermittelbörse im Internet an (www.futtermittelboerse.ch). Dort kann jedermann on-

line Verkaufs- und Kaufangebote machen. Auch die von den Berichterstattern des Schweizerischen Bauernverbands (SBV) gemeldeten Raufutterpreise geben wertvolle Hinweise. Für 100 kg gepresstes Belüftungsheu wird demnach aktuell 38.83 CHF bezahlt, für gepresstes Belüftungsem 37 CHF (jeweils franko Empfänger) und für Grassilage als Ballen ab Hof 68 CHF. Zu finden sind die jeweils aktualisierten Preise auf der Internetseite des SBV, in der Rubrik Statistik (Kategorie: Preise, Löhne, Zinsen).

Diese Angaben sind allerdings nur eine erste Basis für die Berechnung

Übersicht 1: Preisfaktoren für Raufutter

Preis-Tendenz steigend	Preis-Tendenz sinkend
Futter von Kunstwiese bzw. intensiv geführter Naturwiese	Futter von Ökofläche
Futter aus raigrasfähigen Lagen	Futter aus nicht raigrasfähigen Lagen
Frühlingsschnitt	Herbstschnitt
Junges Futter (Stadium 2–3)	Altes Futter (Stadium 4–6)
Trockensubstanzgehalt hoch	TS-Gehalt tief
Einkaufsmenge klein	Einkaufsmenge gross
Franko Hof / Ab Hof	Ab Feld
Lieferung als Ballen bzw. in Säcken	Loslieferungen

Übersicht 2: Optische Qualitätsbeurteilung von Siloballen

Formstabile Ballen deuten auf einen idealen TS-Gehalt von 35 bis 50 % hin.



Löcher in den Ballen führen unweigerlich zu einem Schimmelbesatz. Solche Ballen nicht annehmen!



Bei zu nassem Futter verformen sich die Ballen. Zudem tritt Gärstoff aus. Es besteht das Risiko von Fehlgärungen.



Auch kleine Löcher in der Folie genügen, damit sich unter der Folie Schimmelpilze entwickeln können.



Solche Ballen nicht annehmen.

Solches Futter nicht verfüttern!

Fotos: Wyss

des gerechten Preises. Verschiedene Faktoren machen eine Preisabweichung nach unten oder nach oben notwendig (siehe Übersicht 1). Das Futter von intensiv geführten Kunst- und Naturwiesen ist wertvoller als jenes von Ökowiesen – insbesondere wenn es von raigrasfähigen Lagen kommt. Auch der Schnitzeitpunkt spielt eine wichtige Rolle: Für den Frühjahresschnitt kann man mehr zahlen als für den Herbstschnitt. Und für junges Futter (Stadium 2 bis 3) mehr als für altes (Stadium 4 bis 6). Weiter sind der TS-Gehalt, die Menge und die Art der Lieferung bedeutende Faktoren für die Preisbildung.

Nach Lieferung sofort kontrollieren!

Wenn Sie ein passendes Angebot gefunden haben, lassen Sie sich die Abmachungen betreffend Qualität schriftlich bestätigen. Sobald das Futter geliefert wird, sollten Sie Siloballen zunächst auf Verletzungen und TS-Gehalt prüfen. Das ist ohne grösseren Aufwand mit den Augen machbar. Was Sie dabei beachten sollten, zeigt Übersicht 2.

Auch bei Dürrfutter sollten Sie den TS-Gehalt ermitteln. Als Messgerät dient dafür eine Sonde, die es z. B. bei Remund-Berger ab 390 CHF inklusive Temperaturmessung zu kaufen gibt. Bei zu tiefem TS-Gehalt (< 80%) oder bei Schimmelbefall sollte das Dürrfutter unmittelbar zurückgewiesen werden. Dasselbe gilt für Silagen und Siloballen.

Um die Qualität genauer zu prüfen, öffnen Sie einige Heu- oder Siloballen. Dabei stehen zwei Verfahren zur Auswahl: Die chemische und mikrobiologische Analyse oder/und die sensorische Analyse.

Für Erstere schicken Sie eine repräsentative Probe an das Agroscope Labor Posieux (ALP) oder ein privates Labor. Diese Analysen liefern genaue und zuverlässige Ergebnisse. Allerdings dauern sie einige Tage und haben auch ihren Preis: Die Nährwertuntersuchung kostet für Dürrfutter 53 CHF und für Grassilagen 86 CHF pro Probe. Für die Analyse der mikrobiologischen Qualität im ALP-Labor ist mit 160 CHF zu rechnen.

Die sensorische Analyse führen Sie hingegen selbst durch – mit Nase und Augen (siehe Übersicht 3). Dieses Verfahren ist schnell und kostenlos. Die Genauigkeit der Ergebnisse hängen jedoch von der Erfahrung und den

Übersicht 3: Optischer Qualitätstest bei Dürrfutter

Beschreibung	Dürrfutterprobe
Belüftetes Dürrfutter vom 1. Schnitt Aromatischer Geruch Grüne Farbe Gute Qualität Stängelreich – Nährwert leicht reduziert	
Gräserreiches Bodenheu vom 1. Schnitt Ausgebleicht Fader Geruch Mittelmässige Qualität Stängelreich – Nährwert reduziert	
Kräuterreiches Heu vom 1. Schnitt Spätes Stadium – Gräser in Blüte – Nährwert reduziert Aromatischer Geruch Achtung: Ökoheu kann Giftpflanzen enthalten. Genau kontrollieren!	
Stark erwärmtes Dürrfutter Riecht brandig Dunkelbraun bis schwarz, stellenweise verkohlt Tiefer Nährwert, Protein nur noch teilweise verdaulich	
Verschimmeltes Dürrfutter Riecht stark muffig Starke Staubbildung Nicht verfüttern (Mykotoxin-Gefahr)	

Fotos: Wyss

Fachkenntnissen des Landwirts ab.

Ein Hilfsmittel für die sensorische Analyse sind die verschiedenen Schätzschlüssel der Agridea. Diese erhalten Sie für einen Franken auf www.agridea.ch. Neben der Qualität können damit auch die Nährwerte der Futterproben geschätzt werden.

Wenn Sie Mängel feststellen, sollten Sie sofort Kontakt mit dem Verkäufer aufnehmen. Bei groben Mängeln ist es ratsam, dass eine unabhängige Person eine Probe zieht und die Mängel schriftlich bestätigt. Allerdings sind die Rechtsmittel bei einer Lieferung von schlechter Qualität oft wenig erfolgversprechend.

Eine Hilfe beim Kauf von Raufutter ist zudem das Gütesiegel «SRV-Qualitätssilage» des schweizerischen Raufutterverbands (SRV). Die dabei beteiligten Firmen verpflichten sich, das

Gewicht, den TS-Gehalt und teilweise auch Nährstoffgehalte sowie das Produktionsdatum zu deklarieren.

Fazit

- Vor dem Futterkauf sollten Sie die Qualitätsanforderungen dem Verkäufer klar mitteilen. Lassen Sie sich die Abmachungen schriftlich bestätigen.
- Beachten Sie die verschiedenen Faktoren, die den Preis beeinflussen.
- Kaufen Sie – wenn möglich – Futter aus der Nähe. So können Sie die Qualität bereits vor dem Kauf beurteilen.
- Bei der Lieferung muss unbedingt eine Qualitätskontrolle durchgeführt werden. Bei Mängeln sofort reagieren und von einer unabhängigen Person Proben ziehen lassen.
- Weisen Sie schimmeliges Futter und unförmige Siloballen zurück.